

Jahresrechnung 2021 der Gemeinde Scuol

Texte in deutscher Sprache

I. Einladung

EINLADUNG ZUR GEMEINDEVERSAMMLUNG (JAHRESRECHNUNG 2021)

Datum Montag 27. Juni 2022
Zeit 20:00 Uhr
Lö Scuol, Gemeindesaal im Schulhaus

TRAKTANDEN

1. Rechnung der Gemeinde für das Jahr 2021
2. Rechnung der Gesamtmelioration von Sent (zur Kenntnis)
3. Orientierung im Hinblick auf die Abstimmung vom 25. September 2022
Teilrevision des Polizeigesetzes *
4. Bogn Engiadina Scuol (BES) SA *
 - Auflösung des kommunalen Darlehens von 2 501 000 Franken
 - Auflösung des kommunalen Darlehens von 2 Millionen Franken
5. Energiegesetz: Festlegung der Taxe zugunsten der Allgemeinheit für das Jahr 2023
(Vorschlag: bei einem Rappen pro kWh lassen)
6. Weitere Informationen
7. Varia

Für den Gemeindevorstand

Der Präsident: Der Gemeindeschreiber:
Christian Fanzun Andri Florineth

* Die Unterlagen stehen ab dem 17. Juni 2022 auf der Website scuol.net zur Verfügung. Sie können auch bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

II. Vorwort des Gemeindepräsidenten

Allgemein

Die Situation im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie hat sich zum Glück deutlich verbessert. Das soziale Leben ist wieder merklich besser und angenehmer, und die Bevölkerung kann hoffen, schnell in ein Leben mit der früheren Qualität und Freiheit zurückzukehren. Letztlich müssen wir uns aber bewusst sein, dass es uns in der Schweiz noch verhältnismässig gut ergangen ist. Andere Länder hatten viel grössere Schwierigkeiten, und die Bevölkerung wurde nicht in dem Masse unterstützt wie bei uns.

Ein Rückblick nach sieben Jahren seit der Fusion

Geschätzte Bevölkerung, die sieben Jahre nach der Fusion waren für die Gemeinde Scuol finanziell ein grosser Erfolg. Das Fremdkapital (das heisst die Anleihen bei Finanzinstituten) konnte auf Ende 2021 um 30 Millionen auf 10,5 Millionen Franken reduziert werden.

2022 ist mein letztes Amtsjahr als Gemeindepräsident von Scuol. Dies ist also meine letzte Jahresrechnung. Wenn ich zurückschaue, kann ich feststellen, dass verschiedene Ziele der Fusion gemäss den Erwartungen und Richtlinien erreicht worden sind. Andere haben viel länger gebraucht als vorgesehen.

Es folgen ein paar Bemerkungen zu Themen, welche diese Jahre geprägt haben:

Digitalisierung

Die digitale Erfassung aller kommunalen Geschäfte war ein kostspieliger, langer und intensiver Prozess. Sie ist zum grössten Teil neben der regulären Arbeit bewältigt worden. Jetzt ist das Ende allmählich abzusehen, und wir können in Zukunft sicher viel von all den registrierten Daten profitieren, in den Bereichen Infrastruktur, Verwaltung, Bauwesen usw.

Ortsplanung

Die kommunale Ortsplanung ist eine «unendliche Geschichte». Alle Bündner Gemeinden müssen ihre Richtpläne überarbeiten, ihre Planung und ihre Zonen revidieren. In unserem Kanton gibt es zu wenige Büros, welche diese Arbeiten ausführen können, deshalb gibt es grosse Verzögerungen. Diese Situation ist sehr mühsam und wenig transparent. Die lokalen Gruppen und Unternehmen – und natürlich auch die Gemeinde selbst – sind unzufrieden.

Naturereignisse

Während der zwei Amtsperioden hatten wir verhältnismässig viele unerwartete Naturereignisse zu bewältigen: die Unwetter 2015 und 2017, die Überschwemmungen 2019 und die Pandemie 2020 bis 2022. Diese Ereignisse haben viel Geld und Zeit gekostet, zudem haben sie die normalen Abläufe im Betrieb und bei den Investitionen in vielen Bereichen beeinflusst.

Personal

Personalfragen sind immer wieder ein sehr sensibles und emotionales Thema. Jede Neubesetzung führt zu Diskussionen und Reaktionen und ist mit persönlichen Anpassungen verbunden. Diese verursachen ab und zu, aber immer öfter, Fälle von psychischen Krankheiten, die medizinische Hilfe benötigen.

Offene Stellen zu besetzen wird immer schwieriger. Die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, ist fast nicht mehr vorhanden. Auf Inserate für interessante und lukrative Arbeitsplätze gibt es so gut wie keine bzw. keine qualifizierten Bewerbungen. Diese Situation ist auch bei anderen Gemeinden und sogar in der Privatwirtschaft bekannt.

Jahresrechnung 2021

Geschätzte Bevölkerung, auf den folgenden Seiten präsentiert und erläutert unsere Finanzabteilung die einzelnen Geschäfte detaillierter. Ein paar Themen möchte ich aber doch kurz ansprechen.

Gemeindeschulen

Die Immobilienkommission hat das Projekt «Scoula Scuol +» erarbeitet. Es ist notwendig für die Zukunft, weil in der Fraktion Scuol Schulzimmer fehlen, aber auch wegen Vorschriften, die uns zu Sanierungen zwingen und überhaupt hohe Kosten verursachen. Das Stimmvolk muss noch dieses Jahr in dieser Sache entscheiden. Ab Beginn des Schuljahrs 2023/24 herrscht Platzmangel.

Für das regionale Oberstufenprojekt, die Sportklasse usw. werden aktuell die Details erarbeitet. Die Gemeinde und die Region Engiadina Bassa / Val Müstair (EBVM) beschäftigen sich damit, und bei dieser Gelegenheit klären sie auch noch andere Optionen für die Angebote der Schule.

Mittelschule

Erfreulich ist die Situation beim Hochalpinen Institut Ftan (HIF). Der neue Hauptaktionär hat im Dezember 2021 das Darlehen der Gemeinde vollständig zurückbezahlt (nur einzelne Optimisten hatten noch damit gerechnet, dass diese 3 Millionen überhaupt zurückerstattet würden!). Jetzt sind sie daran, das Schulgebäude zu sanieren. Bei der Revision der kommunalen Ortsplanung muss die in den nächsten Jahren vorgesehene Erweiterung für ca. 200 Mittelschüler berücksichtigt werden.

Die Region EBVM und auch die Gemeinde arbeiten eng mit dem HIF zusammen und verhandeln über die Leistungsvereinbarung für die kommenden Jahre.

Tourismus

Die für den Tourismus und die Wirtschaftsförderung zuständige Person beschäftigt sich sehr intensiv mit dem Infrastrukturprogramm AVEGNIR INFRA SCUOL, bis im Herbst 2022 muss das Stimmvolk darüber entscheiden. Daneben werden andere Projekte fortgesetzt, die teilweise bereits im Bau sind, wie Strassen und Wege für Fussgänger und Velos oder Bikes.

Gebäude für Unternehmen

Der Wirtschaftsförderer ist auch daran, Möglichkeiten für den Bau von Gebäuden für Firmen und Unternehmen zu suchen und zu erarbeiten, mit dem Ziel, diese in unserer Gemeinde zu halten. Momentan ist er besonders im Gespräch mit der Rhätischen Bahn wegen des Areals und der Industriezone Buorna.

Kommunale Liegenschaften

Unser dafür verantwortlicher Angestellter hat alle Gebäude der Gemeinde registriert, es sind über 300. Er beschäftigt sich mit Fragen der Nutzung im Allgemeinen und mit der energetischen Situation. Er analysiert und koordiniert die Verwendung, leitet und überwacht die Unterhaltsarbeiten.

Dank

Geschätzte Bevölkerung, eine gute Jahresrechnung ist nur durch den Einsatz des Gemeindepersonals möglich. Unseren Angestellten möchte ich ganz herzlich für die grosse Unterstützung, für den Einsatz und ihre geleistete Arbeit danken.

Danken möchte ich auch dem Vorstand. Während dieser Amtsperiode, die noch bis Ende Jahr dauert, haben wir negative und auch sehr positive Erfahrungen gemacht. Obschon wir nicht immer gleicher Meinung waren, haben wir immer Lösungen gefunden. Ich hoffe, dass das Interesse für die Allgemeinheit und der Elan erhalten bleiben. Auch den verschiedenen Räten und Kommissionen ein herzliches Dankeschön für die gute Zusammenarbeit, für ihren grossen Einsatz und die grosse Unterstützung!

Ich hoffe, dass auch meine Nachfolge die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit geniessen kann, vielen Dank.

Christian Fanzun
Gemeindepräsident

III. Jahresrechnung 2021 der Gemeinde

Allgemein

Die Jahresrechnung 2020 der Gemeinde schliesst mit einem Gewinn von 5 591 438 Franken. Dieser Gewinn suggeriert ein ausserordentlich gutes Ergebnis. Die Höhe des Gewinns ist aber momentan kein Mass für die Bewertung des Geschäftsjahres. Der Gewinn ist stark vom harmonisierten Rechnungsmodell HRM2 beeinflusst, unter anderem wegen der Behandlung der Amortisationen. Deshalb muss dieser Gewinn neu bewertet werden, oder es sind aussagekräftigere Vergleichszahlen für die Bewertung des Geschäftsjahres zu verwenden.

Die aufgrund der Jahresrechnung ermittelte Eigenfinanzierung ist eine sehr gute Bezugsgrösse für die Bewertung der Geschäftsjahre. Sie zeigt die selbst erwirtschafteten Mittel, die zur Finanzierung der Investitionen und für die Rückzahlung von Bankdarlehen zur Verfügung stehen.

Eigenfinanzierung

Die Eigenfinanzierung ist mit 8 292 179 Franken um rund 2 Millionen Franken tiefer als jene der beiden Vorjahre (2019 und 2020). Berücksichtigt man folgende Tatsachen, ist das mehr als nur solid: Diese beiden Jahre waren mit Abstand die besten seit der Fusion; zudem hat die Neubewertung der Liegenschaften des Finanzvermögens (siehe unten) diese Zahl mit rund 1,1 Millionen Franken belastet.

Nach Abzug der Nettoinvestitionen (2 414 080 Franken) von der Eigenfinanzierung bleiben 5 878 098 Franken, ein theoretischer Betrag, der zeigt, um wieviel die Schulden reduziert werden könnten. Tatsächlich haben wir die kurz- und langfristigen Schulden bei Finanzinstituten um 3 570 080 Franken reduziert, sie betrugen Ende Jahr 10 748 200 Franken.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Eigenfinanzierung, der Nettoinvestitionen und der Finanzierungsüberschüsse/Fehlbeträge.

	2015 *	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Eigenfinanzierung	8 989 027	7 902 759	7 201 415	7 926 793	10 198 330	10 493 824	8 292 179
Nettoinvestitionen	7 899 546	6 665 738	8 016 216	7 848 032	6 634 542	6 329 247	2 414 080
Finanzierungsüberschuss bzw. -manko	1 089 481	1 237 021	-814 801	78 761	3 563 788	4 164 577	5 878 098

* Die Eigenfinanzierung ist um 10,550 Millionen Franken reduziert (einmaliger Kantonsbeitrag für die Fusion). So können die Jahre verglichen werden.

Erläuterungen zum Jahr 2021

Einnahmen

Bei den Nettoeinnahmen der allgemeinen Steuern hatten wir – wie bereits im Vorjahr – einen bemerkenswerten Zuwachs (14,969 Millionen Franken gegenüber 13,956 Millionen im Jahre 2020). Das ist sehr erfreulich.

Die Einnahmen bei den Spezialsteuern sind in der Höhe des Vorjahres geblieben (6,824 gegenüber 6,899 Millionen), dies trotz einer grösseren Korrektur bei der Liegenschaftensteuer (2,828 gegenüber 3,892 Millionen). Wegen der grossen Aktivität im Immobiliensektor sind die Einnahmen bei den Handänderungssteuern sehr hoch (2,730 gegenüber 2,212 Millionen).

Der Ertrag aus den Wasserrechtskonzessionen war rund 700 000 Franken tiefer als im Rekordjahr 2020 (5,825 gegenüber 6,493 Millionen), aber leicht über dem Median* der Jahre seit der Fusion (5,792 Millionen). Auch bei den kommunalen Elektrizitätswerken hatten wir rund 250 000 Franken weniger Einnahmen (1,318 gegenüber 1,582 Millionen). Der Median liegt hier bei 1,196 Millionen Franken.

* Der «Median» ist der sogenannte Zentralwert der Erträge dieser Jahre. Das heisst: die eine Hälfte der Erträge ist tiefer als dieser Betrag, die andere Hälfte höher.

Liegenschaften des Finanzvermögens

Die Immobilien des Finanzvermögens sind periodisch neu zu bewerten. Bei einigen wurde dies anlässlich der Revision der amtlichen Schätzungen gemacht. Zudem waren zwei Gebäude mit dem Marktpreis bewertet, obschon sie sich in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen befinden. Gemäss den kantonalen Richtlinien darf in solchen Fällen «nur» der Grundstückspreis berücksichtigt werden. Mit allen Korrekturen ergibt sich für die Erfolgsrechnung eine negative Bewertung von rund 1,137 Millionen Franken.

Investitionen

Die Nettoinvestitionen ins Verwaltungsvermögen sind deutlich tiefer als budgetiert. Sie betragen 2 414 080 anstatt 7 122 000 Franken gemäss Budget. Die eine oder andere Investition wurde nicht realisiert bzw. verschoben, oder das Projekt wurde 2021 nicht abgeschlossen. Einen Einfluss hatte auch die Tatsache, dass die Versammlung zum Investitionsbudget erst am 8. März 2021 (und nicht wie üblich Mitte Dezember) abgehalten wurde. Ein gewichtiger, aber äusserst positiver Faktor ist die Rückzahlung des Darlehens von 3 Millionen Franken, das die Gemeinde der Hochalpinen Institut Ftan AG gewährt hatte. Diese Rückzahlung war im Budget nicht vorgesehen.

Ausgaben

Die grossen «Brocken» bei den Ausgaben waren folgende (in Klammer: budgetierte Beträge):

- Gemeindestrassen: 823 935 Franken (960 000 Franken)
- Wasserversorgung: 848 119 Franken (987 000 Franken)
- Abwasserentsorgung: 771 705 Franken (510 000 Franken)
- Sanierung der Gurlainabrücke, Scuol: 1 191 997 Franken (diese Ausgaben waren im Budget nicht berücksichtigt, der Kredit wurde von der Budget-Gemeindeversammlung vom 8. März 2021 gutgeheissen)

Die genannten Beträge sind Nettokosten, das heisst dass Beiträge von Dritten, Kantonsbeiträge etc. bereits berücksichtigt sind.

Geldfluss

Der Geldfluss der Gemeinde ist positiv. Die Gemeinde hat mehr Geld eingenommen als ausgegeben. Im Detail heisst das: durch die operative Tätigkeit sind var 8,687 Millionen Franken geflossen, für Investitionen sind rund 2,414 Millionen Franken ausgegeben worden und für die Finanzierung rund 2,235 Millionen Franken. So ergibt sich gesamthaft ein Zuwachs beim Fonds «Geld» von 2 880 988 Franken.

Nettoschuld pro Einwohner

Die Kennziffer «Nettoschuld pro Einwohner» dient als Gradmesser für die Verschuldung. Die Gemeinde Scuol hat keine Schulden, sondern ein Nettovermögen. Es beträgt 6 189 Franken pro Einwohner. Zum Vergleich: Die anderen Bündner Gemeinden hatten 2020 ein durchschnittliches Nettovermögen von rund 6 830 Franken.

Detaillierte Jahresrechnung

Auf unserer Website scuol.net befindet sich eine detaillierte Jahresrechnung, die auch bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden kann. Sie bietet eine umfassende Übersicht über die Rechnung der Gemeinde.

VII. Anträge an die Gemeindeversammlung

Der Gemeindevorstand beantragt der Gemeindeversammlung

1. die Betriebs- und Investitionsrechnung für das Jahr 2021 sowie die Bilanz per 31. Dezember 2021 wie vorgelegt anzunehmen
2. den politischen Instanzen Décharge zu erteilen

Für den Gemeindevorstand

Der Präsident:

Der Gemeindeschreiber:

Christian Fanzun

Andri Florineth